

Kurzbericht
Auftaktveranstaltung zum
11. Deutschen Seniorentag „Gemeinsam in die Zukunft!“
am 09.07.2014
im Frankfurter Römer

Der offizielle Startschuss zur Vorbereitung des 11. Deutschen Seniorentages, der vom **2. bis 4. Juli 2015** in Frankfurt am Main stattfinden wird, fiel bei der Auftaktveranstaltung im Frankfurter Römer.

Knapp 200 Gäste – Vertreterinnen und Vertreter der BAGSO-Mitgliedsverbände, der in der Seniorenarbeit aktiven Frankfurter Organisationen sowie der Stadt Frankfurt am Main – folgten der Einladung und nutzten die Gelegenheit, sich über Planungsstand und Beteiligungsmöglichkeiten zu informieren.

Der Deutsche Seniorentag mit der Messe SenNova ist die größte bundesweite Veranstaltung, die sich mit den Wünschen, Bedarfslagen und Interessen der älteren Generation beschäftigt. Seit 1987 findet er an wechselnden Orten statt, zuletzt 2012 in Hamburg. Veranstalter ist die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO).

2015 werden wieder rund 20.000 Besucherinnen und Besucher in Frankfurt am Main erwartet, die sich in etwa 100 Veranstaltungen zu Themen aus den Bereichen Gesundheit, Pflege, Engagement, Politik, Sicherheit, Vorsorge und Wohnen informieren können.

Gefördert wird der 11. Deutsche Seniorentag vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und von der Stadt Frankfurt am Main. Weiterer Kooperationspartner ist das Land Hessen.

Die Schirmherrschaft hat Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel übernommen, die die Veranstaltung am 2. Juli 2015 eröffnen wird.



Empfang im Kaisersaal. V. l. Dr. Matthias von Schwanenflügel (Abteilungsleiter „Demografischer Wandel, Ältere Menschen, Wohlfahrtspflege“ im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend), Ulrich Bachmann (Stellvertreter für die Abteilungsleitung Familie im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration), Prof. Dr. Daniela Birkenfeld (Sozialdezernentin der Stadt Frankfurt), Prof. Dr. Ursula Lehr (Vorsitzende der BAGSO), Peter Feldmann (Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt), Hannelore Rönsch (Bundesministerin a.D. und Präsidentin des DRK Hessen), Stephan Siegler (Stadtverordnetenvorsteher der Stadt Frankfurt)

Frankfurts **Oberbürgermeister Peter Feldmann** begrüßte die Gäste in der „guten Stube“ der Stadt, dem Kaisersaal. In seinem Grußwort kritisierte er die in der Werbung



vermittelten Altersbilder ebenso wie die Vorstellung, das Altern ließe sich mit technischen und pharmazeutischen Mitteln aufhalten. Es brauche noch viele Anstrengungen, um zu einem realistischen Altersbild zu kommen: „Dass die Gesamtgesellschaft das Alter als eine aktive Lebensphase begreift, davon sind wir noch ein Stück entfernt“, so Feldmann. Dabei übernehmen Senioren schon heute viele

Aufgaben innerhalb ihrer Familie, aber auch in anderen Handlungsfeldern. Doch um die in der Gesellschaft herrschenden „verbohrten Bilder“ zu ändern, sei dieses Engagement noch nicht ausreichend. Im Deutschen Seniorentag sieht Peter Feldmann eine Bereicherung für Frankfurt durch neue Ideen, neue Ansätze und bundesweiten Austausch, zu dem der OB die Anwesenden ausdrücklich ermutigte.

Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Lehr, Bundesministerin a.D., Vorsitzende der BAGSO, dankte in ihrem Grußwort sowohl den Verantwortlichen in Frankfurt und Hessen für ihre



Unterstützung des 11. Deutschen Seniorentages als auch den BAGSO-Mitgliedsverbänden. Mit dem Motto „Gemeinsam in die Zukunft!“ wolle der Deutschen Seniorentag ein Zeichen setzen „...von mehr Gemeinsamkeit zwischen den Generationen, zwischen Menschen unterschiedlichster Herkunft, Hilfesuchenden und Helfenden, Menschen mit und ohne Einschränkungen, Wohlhabenden und nicht so

Wohlhabenden“, so die BAGSO-Vorsitzende. Die Anwesenden bat sie um Unterstützung vor Ort, um möglichst viele Menschen aus Stadt und Region zum Besuch des Deutschen Seniorentages zu animieren. Sie bat aber auch um Anregungen sowohl inhaltlicher als auch organisatorischer Art. „Wir wollen gemeinsam in die Zukunft gehen. Ein Thema, das viele Facetten hat: gemeinsames Feiern, Engagieren und Helfen. Zunächst einmal bitte ich darum, gemeinsam den 11. Deutschen Seniorentag hier in Frankfurt zu gestalten.“

Dr. Matthias von Schwanenflügel, Abteilungsleiter „Demografischer Wandel, Ältere Menschen, Wohlfahrtspflege“ im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend legte in seinem Grußwort den Schwerpunkt auf die Chancen des



demografischen Wandels: „Wir alle wollen gemeinsam den demografischen Wandel mitgestalten und wir wollen, dass die Seniorinnen und Senioren selbst aktiv sind und ihren Erfahrungsschatz und ihr Engagement für sich und für nachfolgende Generationen nutzbar machen“, so Dr. von Schwanenflügel. Der demografische Wandel sei keine Bedrohung, sondern eine Chance in einer Gesellschaft des längeren Lebens, die

es gemeinsam – Staat, Zivilgesellschaft und Kommunen – zu nutzen gelte. Er betonte die Rolle des ehrenamtlichen Engagements der Älteren, das die Möglichkeit biete, ihren riesigen Erfahrungsschatz an die Jüngeren weiterzugeben. Daneben verwies er auf die Bedeutung und die Rolle der Kommunen: „Menschen wollen im Quartier alt werden, dort, wo sie wohnen und sich auskennen, wo wir ihnen helfen müssen.“

Ulrich Bachmann, Stellvertreter für die Abteilungsleitung Familie im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration, griff in seinem Grußwort das Motto des 11. Deutschen Seniorentages auf und animierte die Anwesenden, einmal gemeinsam in die Zukunft zu schauen. Nicht nur Gesellschaft und Politik stünden hinsichtlich der demografischen Entwicklung vor großen Herausforderungen, auch Seniorenorganisationen müssten sich auf Veränderungen ihrer Zielgruppen einstellen. Sie würden heterogener, vielfältiger und „bunter“. Es sei deshalb wichtig, negative

Altersbilder zu korrigieren, denn die Gesellschaft benötige die Erfahrungen und



Kompetenzen der älteren Menschen. „Ein Gemeinwesen, das diese Erfahrungen braucht, darf die Älteren nicht ausschließen“, so Bachmann. Er zitierte in diesem Zusammenhang den Philosophen Ernst Bloch: „Eine Gesellschaft, die den Alten nichts zutraut, darf von ihnen auch nichts erwarten.“ Teilhabe sei wichtig für Ältere, weil sie ihnen ermögliche, ihre Würde zu wahren.

Stadträtin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld, Dezernentin für Soziales, Senioren und Recht der Stadt Frankfurt, freut sich darauf, die vielen städtischen Angebote, die sich



an die älteren Menschen in Frankfurt richten, beim 11. Deutschen Seniorentag darzustellen. Sie dankte Prof. Dr. Ursula Lehr ausdrücklich für die Möglichkeit, die schon zur Tradition gewordenen Aktionswochen Älterwerden am letzten Tag des Deutschen Seniorentages eröffnen zu können. Die Aktionswochen haben 2014 mehr als 200 Veranstaltungen umfasst und die Komplexität des Älterwerdens aufgezeigt. Mit ihr habe die Stadt Frankfurt die

Träger der freien Wohlfahrtspflege sowie Akteure aus Sport, Gesundheit, Umwelt und weiteren Bereichen motiviert, sich und ihre Arbeit vorzustellen. Zum Schluss betonte Frau Prof. Dr. Birkenfeld wie wichtig es sei, dass alle Akteure der Seniorenarbeit gemeinsam die anstehenden Zukunftsaufgaben angehen.

Informationen zum 11. Deutschen Seniorentag 2015 und der Messe SenNova



Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Lehr, Vorsitzende der BAGSO, forderte in ihrer Ansprache eine Stadt für alle Lebensalter. Angesichts des demografischen Wandels sei es erforderlich, kinder- und familienfreundliche Bedingungen zu schaffen, die die Familiengründung erleichterten. Die zunehmende Zahl älterer Menschen mache ein Umdenken notwendig, sowohl bei den Menschen selbst als auch in der Gestaltung öffentlicher Räume. Außerdem sei es erforderlich, alles zu tun, um möglichst gesund alt zu werden. Dies schließe körperliche und geistige Aktivitäten neben sozialer Aktivität ein, denn „Funktionen, die nicht gebraucht werden, verkümmern“, so die

BAGSO-Vorsitzende. Gesund zu bleiben sei eine lebenslange Aufgabe des Einzelnen. Aber auch im Stadtraum könne einiges getan werden, um ältere Menschen zu einem aktiven Leben anzuregen, z.B. Bewegungsparcours und gute Radwege.

Der Satz „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“ gelte heute nicht mehr. Menschen müssten stetig weiter lernen, auch den Umgang mit technischen Geräten, weil sich die Umwelt verändere.

Räume müssten barrierefrei gestaltet sein, um Älteren das Leben zu erleichtern. Fehlende Handläufe an Stufen, eine zu kleine Schrift in Museen und weitere Beispiele verdeutlichten das Thema.

Prof. Lehr rief die Seniorinnen und Senioren auf in allen Bereichen ihres Umfeldes Verantwortung zu übernehmen und Dinge zu bewegen. Es gelte nicht, dem Leben Jahre, sondern den Jahren Leben zu geben. Dazu bedürfe es einer Aufgabe, denn „wer keine Aufgabe hat, der gibt sich auf. Gemeinsam die Zukunft zu gestalten ist unser aller Aufgabe!“, schloss Prof. Lehr.

Dr. Guido Klumpp, Geschäftsführer der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO) stellte zunächst den Deutschen Seniorentag



in Bildern und Zahlen vor und gab so einen Überblick über Ablauf und Struktur sowie die Zielgruppen der Großveranstaltung. Der 11. Deutsche Seniorentag beginnt mit einer großen Festveranstaltung am Donnerstag, dem 2. Juli 2015 mit Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel.

Weiteres Highlight im Programm ist der Ökumenische Gottesdienst im Dom St. Bartholomäus, gestaltet von den christlichen Mitgliedsverbänden der BAGSO. An allen drei Tagen erwarten die Besucherinnen und Besucher unterschiedliche Angebote wie Diskussionsrunden und Vorträge, aber auch kulturelle Veranstaltungen. Für den 3.

Juli 2015 sind mehrere Veranstaltungsreihen geplant, in denen seniorenpolitische Themen genauer beleuchtet und diskutiert werden.

Herr Dr. Klumpp rief die Zuhörerinnen und Zuhörer dazu auf, sich einzubringen, Vorschläge zur Organisation, zum Rahmenprogramm und zu möglichen Veranstaltungen zu machen. „Werden Sie Multiplikatorin bzw. Multiplikator des Deutschen Seniorentages!“



Dr. Barbara Keck, Geschäftsführerin der BAGSO Service Gesellschaft, gab Informationen zur Messe SenNova. Auf 10.000 Quadratmetern werden Produkte und Dienstleistungen präsentiert, die sich durch Qualität, Komfort und Service auszeichnen. Es gibt ein attraktives Bühnenprogramm mit rund 40 Veranstaltungen. Parcours, Gesundheitschecks und besondere Themenbereiche wie zum Beispiel die GenerationenInsel laden ein zur Information und zum Austausch. Großer Wert wird auf die barrierefreie Gestaltung der Ausstellung gelegt.

Frau Dr. Keck rechnet mit ca. 300 Ausstellern, darunter Bundes- und Landesministerien, Unternehmen, gemeinnützige Organisationen sowie

regionale Aussteller. Sie hob speziell den „Frankfurter Treff“ hervor, einen Marktplatz für lokale Anbieter mit Frankfurt-bezogenen Informationen, Produkten und Dienstleistungen.

Frau Dr. Keck bat die lokalen Organisationen und Akteure, sich zu beteiligen und eigene Angebote zu präsentieren.

Im Anschluss an die Vorträge hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit, Fragen zu stellen und Anregungen zu geben. Die Ideen waren z.T. recht praktischer Natur und richteten sich eher an die Stadt Frankfurt, z.B. die Notwendigkeit, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Angesprochen wurden aber auch Themen wie Sicherheit im Alter und Altersarmut, sowie der Vorschlag, Menschen mit Migrationshintergrund verstärkt beim Deutschen Seniorentag einzubeziehen.

Im Foyer wurde anschließend bei Getränken und Kuchen die Möglichkeit genutzt, sich auszutauschen und zu vernetzen.





Für weitere Informationen zum 11. Deutschen Seniorentag 2015 wenden Sie sich bitte an das Projektteam:

Heike Felscher, Margit von Kuhlmann, Jessica Zumhoff
E-Mail: dst@bagso.de, Tel.: 0228 / 24 99 93 29

Aktuelle Informationen finden Sie auch unter www.deutscher-seniorentag.de

Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO e.V.)
Bonngasse 10, 53111 Bonn
0228 / 24 99 93-0
kontakt@bagso.de
www.bagso.de

Bonn, 25.08.2014